Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 4

Artikel: Berndeutsch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462768

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bö

„Herrlichi Antike händ Sie da, Frau Tiräkter!" — „Ebe nei, Herr Profässer, s' ischt Alls neu." — „Schad, schad! 's wäred fuscht kei wüeschti Möbel."

Berndeutsch

Geliebter Nebelspalter! Jeder St. Galler z. B. weiß, daß man im Toggenburg eine etwas andere Mundart spricht als im Rheintal; und im Oberland eine andere als um Rorschach herum.

So gut wie jeder Zürcher weiß, daß die Rede im Chelleland verschieden ist von der des Rafzerfeldes; und die des Knonauer Amtes anders tönt als die des Unterlandes oder des Weinlandes. Sogar die beiden Seeufer unterscheiden sich leicht voneinander.

Einzig der Berner, trotz seinem Mammutkanton, scheint jahrhunderte alte Tatsachen immer noch nicht gemerkt zu haben: nämlich daß auch im Kanton Bern mehr als eine sogenannte Mundart gesprochen wird; daß der Emmentaler nicht ganz gleich redet wie der Simmentaler; und daß das Hasletal anders spricht als das Dörflein Bern oder die Stadt Niederbipp. Und dabei sollte es doch dem Berner am ehesten auffallen, daß nicht der ganze Kanton die Sprache der Hauptstadt redet; denn in der Heimat der petite Gilberte de Courgenay spricht man bekanntlich welsch und ist trotzdem Kantonsberner

„Stadtberner staune!
In deinem Kanton
Gibts mehrere Mundarten
Auch welsche Gewächse!"

Lieber Nebelspalter! Was tun wir da? Wollen wir noch weitere Jahrhunderte warten in der Hoffnung, daß sogar den Bernern ein Mundartlicht aufgehe? Oder wollen wir im Nationalrat (Du hast doch daselbst auch einen Sessel?" eine „Motion Nebelspalter" einbringen, des Inhaltes: Ist es dem hohen Bundesrate bekannt, daß die Berner noch nicht einmal das Wichtigste gemerkt haben, und ist er geneigt eine Subvention auszuwerfen, damit das gesamte Bernervolk ins Phonographenarchiv der Universität Zürich pilgern kann, um sich die verschiedenen Berner-Mundart-Platten anzuhören und sich über die Unterschiede durch internationale Kapazitäten belehren zu lassen?

Oder willst du einen Wettbewerb machen? Zum Beispiel durch wieviel Talschaften (ab Rorschach) muß der Nebelspalter reisen, bis man ihm „Näbuschpaugge" sagt. Oder zum Beispiel: Wieviel Mundarten des Kantons Bern spricht Herr Bundesrat Minger „fließend"?

Wettbewerbsberechtigt wären natürlich nur Berner, und als ersten Preis könntest du ihnen zwei neue Bären aufbinden. (Weil sie jüngst zwei alte erschossen haben, um ihnen das Sterben zu ersparen.) Hornuffer